

Trockenmauern in Arisdorf

Zivildienstleistende im Einsatz: «Nicht nur die Mauereidechse profitiert»

Mit Trockenmauern wurden Häuser und Ställe gebaut, Alpwege gelegt, Hänge terrassiert, Getreidefelder, Gärten und Viehweiden abgegrenzt. Der Bau einer Trockenmauer ist Kunst, Handwerk und auch Wissenschaft. In Arisdorf werden zurzeit unter der Leitung der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) mit Hilfe einer Gruppe von Zivildienstleistenden alte Trockenmauern im ehemaligen Rebgebiet Schöffleten instand gesetzt. Der Verein «Leben in Arisdorf», der dieses Projekt initiierte, lud vergangene Woche zur Baustellenbesichtigung ein.

MARIANNE VETTER



Bei der Sanierung der Trockenmauern sind Ausdauer und Geduld wichtige Kriterien

Foto: Marianne Vetter

Die Baustelle am Südabhang der Schöffleten leitet derzeit Emmanuel Weber, Steinbildhauer, Trockenmauerspezialist und freier Mitarbeiter bei der SUS. «Für die Zivildienstleistenden ist die Arbeit eine echte Herausforderung - letztendlich eine echte Herausforderung - letztendlich muss die Statik der Mauer stimmen. Ausdauer und Geduld sind dabei wichtige Kriterien.» Die Arbeiten in Arisdorf laufen sehr gut voran. «Wir rechnen damit, dass die erste Etappe des Projekts bis Ende dieser Woche abgeschlossen werden kann.»

Aktuell werden im Gebiet Schöffleten zwei Mauern erneuert - eine davon ist sanierungsbedürftig, die andere ist bereits so verfallen, dass eine Gesamterneuerung anstand, informierte Urs Marti vom Verein «Leben in Arisdorf». «Wir haben nach Mitteln und Fachleuten gesucht und mit der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, die auf den Bau von Trockenmauern spezialisiert ist, einen Partner gefunden.»

Die Projektkosten: 165 000 Franken. Eine Finanzierung musste auf die Beine gestellt werden. Und die «lief wie am Schnürchen», wie bei der Baustellenbesichtigung zu erfahren war. «Von März bis November 2016 kamen 160 000 Franken zusammen.» Der Bund übernahm die Kosten der Zivildienstleistenden mit 60 000 Franken. Der Swisslos-Fonds BL steuerte 35 000 Franken und der Fonds Landschaft Schweiz 30 000 Franken dazu bei. Weiter beteiligte sich die Einwohnergemeinde Arisdorf mit 25 000

Franken, die Bürgergemeinde mit 10 000 Franken, die Stiftung «Sophie und Karl Bindung» mit 5000 Franken und die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann-Stiftung ebenfalls mit 5000 Franken. Die noch fehlenden 5000 Franken übernahm der Verein «Leben in Arisdorf». Die Landesbesitzer, Beat Kaufmann, Willi Pfaff, Werner Surer, beteiligten sich zudem mit Eigenleistungen am Projekt.

Urs Marti dankte allen Beteiligten, insbesondere auch den Zivildienstleistenden und der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz für ihr Engagement. Beim anschliessenden Apéro konnten sich die Anwesenden, darunter Sponsoren, Gemeinde-, Stiftungs- und Vereinsvertreter und Zivildienstleistende, bei Speis und Trank austauschen. Die 2. Etappe des Projekts ist für 2018 vorgesehen.

Ernst Itin, Verein «Leben in Arisdorf»: «Früher wurden Trockenmauern nicht aus ökologischen oder landschaftsschützerischen Überlegungen gebaut, sondern weil es keine andere Möglichkeit für die Realisierung der erforderlichen Bauten gab. Heute stehen beim Bau von Trockenmauern gerade diese Aspekte im Vordergrund. Um den Erhalt der Trockenmauern hat sich der Verein schon in früheren Projekten gekümmert, sind sie doch wertvolle, erhaltenswerte Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die eine wichtige Funktion in unserer Kulturlandschaft haben.»

Mathias Steiger, Leiter Trockenmauer der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS): «Unsere Stiftung plant, vermittelt und betreut in der ganzen Schweiz Umwelteinsätze für Gruppen. - Jugendliche,

Erwachsene und Zivildienstleistende arbeiten zum Schutz und zur Pflege von Natur und Kulturlandschaft. Rund 3800 Personen nehmen pro Jahr an den Umwelteinsätzen der SUS teil. 1994 begann die Stiftung, das fast verloren gegangene Wissen um den Bau und den Unterhalt von Trockenmauern in der Schweiz zu fördern. Mittlerweile hat sich die Stiftung schweizweit zum Kompetenzzentrum für den Trockenmauerbau entwickelt.»

«Leben in Arisdorf»: Der Verein Leben in Arisdorf, 1991 gegründet, setzt sich für die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität in Arisdorf ein. «Wir informieren mittels gemeinsamer Aktionen und ermuntern zur Eigeninitiative. Unser Credo: Das Wohlergehen von Mensch und Natur.»